

Sehr verehrter Herr Professor!

Ich habe Ihren Wipkingenes
Vortrag dankend erhalten. Sie
wissen es wohl, wie nötig ist es
auch bei uns solche Belehrung.
Die (wenigstens scheinbar) so gegen-
sätzlich interpretierten patriotischen
Sorgen und Hoffnungen, die ernste
Frage unserer nationalen Freiheit
haben schon viel Schmutz und Ver-
derben (bes. in seelischen Hin-
sicht) auf Tageslicht gebracht.

Man rief viel häufiger als bisher
das „christliche Ungarn“; „christ-
lich“ aber bedeutet so viel, wie anti-
semitisch, wobei man nicht sehen
kann, wo die Grenzen dieses Anti-
semitismus liegen. Und die Kirche?
Unsere Kirche kann, oder wenigstens
in der Vergangenheit konnte sehr
viel leiden. Es gibt aber eine Ver-
suchung, die kaum bestehen kann:
wenn man sie beschuldigt, daß sie
„antinationalistisch“ ist. Und
heute ist diese Versuchung schon da,
besonders unter den Studenten der

Theologie.

Ich sage Ihnen nochmals
herzlichen Dank für Ihre zeitge-
mässe, aber nicht nur „Zeit“-gemässe
Gabe. Seien Sie, Herr Professor
herzlichst begrüßt von Ihren
ganz ergebenen
Ls. Föörök

Pápa (Ungarn) 3. 2. 1939.
Ref. Hochschule.